

Zukunftsräume – Immobilienprozess in Neustadt am Rübenberge

Ein gelungenes Projekt in Schleifen

Astrid Zils-Wierling



Der Begriff „Immobilienprozess“ lässt an ein beständiges, vielleicht langsames Voranschreiten denken, das unaufhaltsam ans Ziel führt. Für uns war es manchmal eine Achterbahn der Gefühle mit gefühlt unendlichen Schleifen.

Als die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul am 14. Januar 2021 mit Vertreter:innen des Bistums Hildesheim offiziell den Immobilienprozess mit dem Versuch begann, einen Kontrakt zu schließen, war das für uns der erste Dämpfer: Wir wussten zunächst nichts damit anzufangen und die kritischen Mitglieder des Kirchenvorstands diskutierten unablässig, so dass es beinahe so schien, als hätte der Prozess bereits bei der ersten

Etappe sein Ende erlebt.

Frau Klages, Frau Müßig und Herr König vom Bistum zeigten sich so flexibel, dass sie Kontrakt Kontrakt sein ließen und mit uns weitergingen. Die verschiedenen Phasen – aufbereitet in einer ansprechenden Broschüre – strukturierten fortan unseren Immobilienprozess. Die Prozessbegleiter:innen aus Hildesheim navigierten uns nachsichtig, aber bestimmt durch den Prozess. Wir wussten, was wir wollten – wir mussten es nur noch in die Sprache des Immobilienprozesses übersetzen und mit Frau Klages und Frau Müßig ein einheitliches Verständnis erreichen.

Zwischen unseren Treffen arbeiteten wir fleißig unsere Aufgaben ab, sammelten Daten, führten Gespräche mit der Stadt, informierten die Gemeinde auf kreative Weise: mal mit einer Einladungskarte zu Videokonferenzen oder Präsenzveranstaltungen, mal mit einem großen Poster in der Kirche und immer wieder mit Artikeln in den Pfarrnachrichten.

Zwischendurch hatten wir das Gefühl, dass wir gedanklich weiter waren als der Prozess es zuließ und wir nochmal verbalisieren sollten, was wir wollten. Die Schleifen, die wir drehten, schlauchten uns, so dass wir schließlich an einem Punkt waren, an dem der Prozess wieder in Diskussionen und Dissonanzen zu stocken drohte.

Wieder waren es Frau Klages, Frau Müßig und auch Herr König, die die Situation retteten, indem Sie uns in Bildern die Zukunft sehen ließen – die Pläne und Modelle des Architekturbüros. Dies beflügelte unsere Weiterarbeit und so konnten wir schließlich die Phasen des Immobilienprozesses im Herbst letzten Jahres abschließen.

Unser Fazit: Der Immobilienprozess ist abgeschlossen, jetzt sind wir in der Umsetzung. Unsere neue Kirche ist noch nicht fertig, aber wir haben unsere Vorstellungen und Wünsche realistisch, bedarf- und sozialorientiert formuliert und ausgeschärft. Dafür hat es sich gelohnt, Schleifen zu drehen, Diskussionen zu führen und zeitweise fast zu verzweifeln. Die Vorstellung, die wir nun haben, ist gefestigt, kommuniziert und wird sich nicht von unvorhergesehenen Widrigkeiten unkontrolliert verändern lassen. Insofern ist der Immobilienprozess in seinen fortschreitenden Phasen ein sinnvolles Vorgehen, um ein so großes Projekt wie den Neubau eines Gemeindestandorts mit Renovierung einer Kirche und Neubau eines Gemeindezentrums nicht Launen zu überlassen, sondern fest in Planungen und der Gemeinde zu verankern.

Autorin: Frau Dr. Astrid Zils-Wierling ist die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats St. Peter und Paul in Neustadt am Rübenberge und hat den Prozess Zukunftsräume in Neustadt maßgeblich mitverantwortet.